

Wiesbadener Tagblatt.

42. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.
12,500 Abonnenten.

Kupferpreis:
Die einseitige Beilage für locale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Anzeigen 75 Pfg.

No. 596.

Donnerstag, den 21. Dezember

1893.

Abend-Ausgabe.

Zur inneren Lage.

Trotz ihrer Niederlage bei den kleinen Handelsverträgen scheinen die konservativen Agrarier noch weit davon entfernt, ihre entschiedene Opposition gegen die Regierung aufzugeben. Die „Kreuzzeitung“ hofft, daß wenigstens der russische Handelsvertrag vom Reichstage abgelehnt wird und rechnet darauf auf eine größere Unterstützung aus den Reihen des Centrums. Ob sie richtig rechnet, bleibt abzuwarten; es ist aber wenig wahrscheinlich, daß man im Centrum, nachdem etwa die Hälfte von dieser Partei mit für die kleinen Handelsverträge gestimmt hat, Willens sein sollte, die Handelspolitik der Reichsregierung durch Ablehnung des russischen Handelsvertrags, des wichtigsten aller Verträge, schädlich doch noch in Frage zu stellen und dadurch die Situation von Neuem kritisch zugespitzt. Die lebhaften parlamentarischen Kämpfe sind vorläufig durch den Eintritt der Reichstagsferien unterbrochen, sie finden aber noch einen Nachhall in der Presse, die sich in breiten Erörterungen derselben ergeht. Die „National-Zeitung“, eines der führenden Organe der nationalliberalen Partei, spricht anknüpfend an die Handelsvertragsdebatte die Ansicht aus, daß es der Regierung unmöglich sei, mit dem gegenwärtigen Reichstage weiter zu arbeiten, wenn die Konservativen, die bisher den Hauptbestandtheil der Regierungsmehrheit bildeten, in ihrer Oppositionsstellung beharren. Die Regierung, meint die „National-Zeitung“, müsse den Kampf gegen die Konservativen aufnehmen, den Reichstag auflösen und eine offene liberale Politik proklamieren. Wir glauben nicht, daß dieser Appell an die Regierung eine Wirkung hat. So leicht entfällt es sich der Regierung nicht dazu, ihre konservative Politik aufzugeben; es ist auch noch in freier Erinnerung, mit welchem Nachdruck der Reichstagsler Graf Caprivi während im Reichstage erklärte, daß er ein konservativer Mann durch und durch sei. Die Regierung wird es erst noch darauf ankommen lassen, ob der russische Handelsvertrag wirklich fällt; wenn sie ihn nicht durchbringt, steht es ihr immer noch frei, ihre Politik in andere Bahnen zu lenken und auf jede Unterstützung der Konservativen zu verzichten. Zunächst widerstrebt es der Regierung aber, ihre Beziehungen zur Reichsregierung zu lösen. Das hat sich bei den Handelsvertragsdebatten deutlich genug gezeigt, in denen der Reichstagsler der Weisem nicht so energisch gegen die Agrarier auftrat, als man es seitens der Anhänger unserer Handelsvertragspolitik gewünscht hätte. Wichtig ist es ja, daß der gegenwärtige Reichstag bei seiner Zusammensetzung aus den heterogensten Elementen nur wenig sichere Grundlage für eine zielbewusste, zusammenhängende Regierungspolitik bildet, auch wenn die Konservativen nicht in Opposition zur Regierung stehen — bei der Militärfrage, bei den Handelsverträgen und in der Jesuitenfrage sind jedes Mal ganz verschiedene Majoritäten zu Stande gekommen. Auch die Regierung wird sich besten benutzt sein. Trotzdem ist es begreiflich zu finden, daß sie gegen eine abnormale Auflösung des Reichstags schwere Bedenken hat. Es wäre doch noch sehr die Frage, ob Neuwahlen eine bessere Zusammensetzung des Reichstags ergeben würden; dafür wird auch die „National-Zeitung“ keine Garantie übernehmen können. Namentlich wird man sich in Regierungskreisen nicht verhehlen, daß die Durchführung der Steuererlässe, welche von allen Vorlagen der laufenden Reichstagsession die wichtigsten sind, in einem neuen Reichstage auf noch größeren Widerstand als im gegenwärtigen stoßen könnte. Die Auffassung der Regierungskreise über die momentane Lage spiegelt wohl ein Kräfteverhältnis, Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wieder, welcher dem Bedürfnis nach Versöhnung und Frieden Ausdruck giebt und von der parlamentarischen Parteienpause erwartet, daß sie die Erregung in den Parteien in eine ruhigere Stimmung verwandelt wird. Daran läßt sich schließen, daß die Regierung die Taktik des Lockens anwenden wird, und vielleicht kommt sie auch damit zum Ziel.

Volkswirtschaftliche Plaudereien.

Wirth und Währung.

Wer im Verlauf unserer vorigen Besprechung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß das Geld nur eines der zahlreichsten Hilfsmittel ist, durch welche der Groß- und Kleinverkehr vermittelt wird, und daß seine wichtigste Funktion diejenige eines Werthmaßes für die Erzeugnisse menschlicher Thätigkeit ist, wird sich der Einsicht nicht verschließen können, daß unsere heutige finanzielle Ausdrucksweise vielfach irreführend und dem richtigen Verständnis wirtschaftlicher Verhältnisse und Gesetze im Wege steht. Beständiger braucht man Ausdrücke wie Geldmarkt, Geldknappheit, Geldpreise u. s. w., ohne zu bedenken, daß diese Bezeichnungen

höchst ungenau sind, daß sie dem Wesen der Dinge und Zustände, welche sie bezeichnen sollen, keineswegs entsprechen und daß sie lediglich jener allgemeinen Verwirrung der Begriffe Geld und Reichthum entspringen, die wir schon wiederholt als durchaus verkehrt gerügt haben. Sprechen wir über den Geldmarkt, so meinen wir in Wirklichkeit den Markt für Darlehen; unter Geldknappheit verstehen wir die Abneigung der Banken oder anderer Kapitalisten, Vorkasse auf Waaren und sonstige Sicherheiten zu leisten; eine Geldkrise bedeutet, daß solche Vorkasse und Darlehen überhaupt nicht, oder nur gegen fast unerschwingliche Zinsen erhältlich sind. Jeder Industrielle, jeder Kaufmann weiß aus täglicher Erfahrung, daß die Banken ihre Darlehen nicht in haarter Münze oder in gedruckten Scheinen machen; er weiß, daß diese Darlehen nichts weiter sind, als ein Kredit, der ihm gegen Hinterlegung hinreichender Sicherheit gewährt wird, als eine Erlaubnis, bis zu einem bestimmten Betrage Geldes auf die Bank auszuspielen, welche dieselbe bei Vorgeigung honorirt. Nur in seltenen Fällen und auf besonderen Wunsch des Kunden zahlt die Bank einen barartigen Vorschuß in klingender Münze oder in Scheinen aus, und in der Regel ist es auch für den Kunden ungleich angenehmer und einfacher, daß dies nicht geschehe. Das, was die Bank ausleiht, ist also nicht Geld, sondern der Anspruch auf einen bestimmten Theil des allgemeinen Besizes; diesen Anspruch überläßt sie auf eine festgesetzte Zeit dem Vorges. Wenn die Bank aus nur einen verhältnismäßig kleinen Theil ihrer Darlehen in Geld ausbezahlen müßte, wäre ihre Fähigkeit zur Gewährung von Darlehen sehr bald erschöpft. Das, was die Bank ausleiht, sind die Depositen ihrer Gläubiger, und diese bestehen wiederum durchweg aus Geldes auf andere Banken; es mag allerdings auch etwas Baargeld deponirt werden, aber im Großen und Ganzen besteht die überwiegende Menge (unmöglicher Depositionen aus Geldes. Diese Geldes sind aber, wie wir gesehen haben, nichts Anderes, als bewährte Ansprüche der Ausleiher auf den allgemeinen Besiz; das Gleiche, worin wir in einem früheren Aufsatze das Geld erklärten; es sind ein Verleihen mittel wozu dieses; es sind also, wenn man will, Geld, nur mit dem Unterschiede, daß sie kein offizielles Zahlungsmittel sind, im Lande keinen Zwangskurs haben und daß sie, weit mehr als das eigentliche Geld, einen Theil des Nationalbesizes repräsentiren, denn jeder Geld bedeutet eine bestimmte Forderung und nicht bloß, wie das offizielle Geld, einen allgemeinen Anspruch. Geldes, Wechsel und Solawechsel (promissory notes) repräsentiren in Wahrheit das gesammte flüssige Kapital einer Nation, sobald es in den Verkehr übergeht, d. h. mit anderen Worten, sobald seine produktive Thätigkeit beginnt. Sie stehen für Getreide und Mehl, für Brod und Fleisch, für Oel und Baumwolle, für Eisen und Blei, für Kleidung und Hausgeräth, für Wohnung und Dienstleistungen, kurz, für jene tausendfache Dinge unseres täglichen Bedarfs, deren Austausch Handel und Verkehr bewirkt. Bonamy Price hat eine Bank eine Collection agency, eine Inasso-Agentur, genannt, allein das Einfahren von Forderungen jeder Art ist nur die eine Seite der Thätigkeit der Banken; die andere, mindestens ebenso wichtige, ist die Gewährung von Darlehen, d. h. die Uebertragung der Kaukraft der einen Hälfte ihrer Kasse (ihrer Depositionen oder Gläubiger) auf die andere Hälfte (die Vorges oder Schuldner). Die Banken sind daher das ohne allen Vergleich wichtigste Medium für den Handel, welches wir überhaupt besitzen, ohne sie wäre unser moderner Aaarenverkehr ebenso unmöglich, als wenn es keine Eisenbahnen, Dampfschiffe und Telegraphen gäbe. Dieses wird in dem Augenblicke deutlich, wo eine Krisis hereinbricht. Wenn infolge schlechter Finanzwirtschaft oder schlechter Geschäftsmethoden eine Anzahl finanzieller, industrieller oder kaufmännischer Unternehmungen zur Betriebs- und Zahlungsstockung gezwungen wird und die hierdurch verursachten großen Verluste immer weitere Kreise in Mitleidenschaft ziehen, so fürchtet jeder Gläubiger für seinen Besiz und sucht denselben in Sicherheit zu bringen, indem er seine Ausstände einruft und die Gewährung neuer Kredite verweigert; die Banken, diese wichtigsten Depositionäre der nationalen Kaukraft oder des flüssigen Kapitals der Nation, von denen jede einzelne Hunderte und selbst Tausende von Gläubigern vertritt, thun das Nämliche im größten Maßstabe, und es entsteht in kurzer Zeit eine Kontraktion des Kredits, welche Handel und Wandel lahm legt und selbst lebensfähigen, gutbedienten Betrieben gefährlich werden kann. Diese dem Mißtrauen entspringende Kreditkontraktion, und nichts Anderes, bildet das Wesen der Krisis; die größere oder geringere Menge des im Umlauf befindlichen Geldes kommt dabei gar nicht in Betracht. Wenn demnach das Geld aus dem Verkehr verschwindet und sich in die Truhen und wolleinen Strümpfe der kleinen Leute verfrachtet, so ist das eine der Folgen der Krisis, aber keineswegs, wie noch immer Viele glauben, die Ursache derselben.

Mit abergläubischem Interesse beobachtet, zumal in Zeiten geschäftlichen Niedergangs, die gesammte Geschäftswelt die Goldbewegung. Wenn die europäischen Dampfer

eine Million Gold nach der anderen aus dem Lande führen, so weißt man daraus den unfehlbaren Eintritt einer Geldknappheit; ist das Umlagefährte der Fall, so herrscht eitel Jubel und Freude darüber, daß jetzt, wie man erwöhnt, wieder „mehr Geld“ ins Land kommt. Die Wenigsten wissen, daß diese versiegelten Fäßen mit englischen Sovereigns, amerikanischen Doppeladlern, deutschen Pfennigmarken, französischen Napoleons oder anderen Goldmünzen selten, weder in New-York noch in London, überhaupt ausgehandelt werden; sie verschwinden in den Gewölben des hiesigen Unterschagamis oder der Banken, um erst wieder aus Tageslicht zu kommen, wenn sie, uneröffnet, die Rückfahrt nach Europa antreten sollen, wo sie gleichfalls, bis zu einer abermaligen Seereise nach Amerika, in den Kellern der englischen Bank oder der Bank von Frankreich ein durch nichts gestörtes beschauliches Dasein führen. Ebenso verhält es sich mit dem ungeprägten Golde, den Barren. Auf welche Weise die An- oder Abwesenheit dieser unerschöpflichen Fäßen, dieser ungeprägten Barren, den Geldmarkt erleichtert oder beengert, welchen Einfluß dieselbe auf den allgemeinen Verkehr, auf den nationalen Wohlstand ausüben soll, das weiß nicht dem lieben Gott nur der „prominente“ Bankier oder Fondmakler, der in tiefen ökonomischen Orakelsprüchen seinen gläubigen Kunden die Wirkungen der Goldbewegung auseinandersezt! Daß es an und für sich ganz gleichgültig ist, ob wir Gold oder Silber oder irgend ein beliebiges anderes Produkt, ob wir Weizen, Baumwolle, Petroleum oder Mannafuren ausführen, um unsere Schulden an das Ausland abzutragen, darüber scheint man sich in der amerikanischen Kaufmannswelt noch keineswegs allgemein klar zu sein. Wir führen Gold aus, sobald es nach der allgemeinen Marktlage das für uns vorteilhafteste und wohlfeilste Zahlungsmittel ist; wir behalten das Gold und schicken Proben nach Europa, sobald diese das für uns vorteilhafteste und wohlfeilste Zahlungsmittel sind. Nur aus einem einzigen Gesichtspunkte ist die Ausfuhr und Einfuhr des Goldes wichtiger für uns, als diejenige irgend einer anderen Waare, nämlich in Bezug auf die Verlässlichkeit unserer Währung, denn sobald diese gefährdet erscheint, geht das Gold unfehlbar außer Landes und kommt erst wieder, wenn die Gefahr vorüber ist. Allein die Währung wird nicht gefährdet dadurch, daß man Gold ausführt, sondern umgekehrt wird, unter anderen Gründen, Gold aus deshalb ausgeführt, weil und sobald die Währung gefährdet ist. Insofern ist in der gegenwärtigen Zeit die Goldbewegung symptomatisch, und insofern verdient sie allerdings unsere Aufmerksamkeit, aber gewiß in keinem höheren Maße, als die der Goldbewegung zu Grunde liegenden Ursachen unsere Aufmerksamkeit verdienen.

Frederic Bastiat, der geistvolle französische Nationalökonom, sagt in einer seiner vor bald einem halben Jahrhundert erschienenen Broschüren: „Ökonomische Theorien“ über die Schwierigkeit, dem großen Publikum wirtschaftliche Wahrheiten zugänglich zu machen. „Wie schwer ist es doch“, ruft er aus, „in ökonomischen Dingen den Leuten zu beweisen, daß zweimal zwei vier ist!“ Wir stülzt dieser Ausspruch immer wieder ein, wenn ich die Debatten im Senat und in der Presse der Vereinigten Staaten über das für und wider der fortgesetzten Silberprägung lese, wenn ich sehe, wie viele kluge und unterrichtete Menschen in dieser Frage noch getrennter Meinung sind und wie schlecht heute die Aussichten auf Einigung und endliche Erledigung dieser wichtigen Angelegenheit stehen. Es dauert immer unendlich lange, bis die wissenschaftliche Wahrheit so tief in die Köpfe eingebrungen ist, daß sie in das praktische Leben übergeht und gewissermaßen zu Fleisch und Blut der Geseßgebung wird, wozu bei dem Amerikaner noch die besondere Schwierigkeit kommt, daß er Alles erst an der eigenen Haut erproben zu müssen glaubt, ehe er zu denselben Ergebnissen gelangt, wie die älteren Nationen vor ihm. Ich glaube, Bastiat ist auch derjenige, welcher die nachfolgende Bemerkung gemacht hat: Erst widersehen sich die Menschen einer Wahrheit, verfolgen sie und tödten sie am liebsten; dann anerkennen sie dieselbe stillschweigend, und zuletzt sagen sie so gleichmüthig, als wäre das Alles von jeher selbstverständliche Gewesen: Ja, lieber Herr, das haben wir schon lange gemußt! Gustav Müller.

Politische Tages-Rundschau.

— Die „Köln. Volkszg.“, die meistens die in den überwiegenden und leitenden Kreisen des Centrums herrschenden Anschauungen richtig wiedergibt, nimmt gegenüber den Steuererlässen eine sehr wenig entgegenkommende Stellung ein. Das Blatt schreibt: „Wir ertragen die von den Bundesregierungen bzw. vom preussischen Finanzministerium gemachten Vorschläge zur Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches nicht für annehmbar, weil sie die unabwiesliche neue Steuerlast nicht gerecht theilen würden, weil dieselben namentlich mit der ausbräutlichen Zusage, daß möglichst nur die härteren Schultern belastet werden sollten, im Widerspruch stehen. Bezüglich

* Marburg, 20. Dez. Von einem Ganerich getöbte wurde in dem Dorf Zeilhard im Großherzogthum Hessen diese Tage das 5-jährige Mädchen eines Tagelöhners. Dasselbe war von

gestatteten Kistchen von 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12 Fl. u. z. w., z.
Festgeschenken geeignet. 2417

Redactionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verärgörungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die „Redaction des Wiesbadener Tageblatt“ zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für die Rücksendung von verlangten Beiträgen übernimmt die Redaction keine Gewähr.

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten

Wiener Schuhlager,
Kirchgasse 45, gegenüber der Hochschule.
Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.
Günstigste Gelegenheit für Jedermann reelle, hochfeine, und
einfache Schuhwaren unterm Fabrikpreis einzukaufen. 18851
A. Schreiner.

Briefmarken- u. Ganzsachen-Sammlung
zu billigen Preisen zu verkaufen. 24706

A. C. Frank,
Kaiser-Friedrich-Ring 20, P.

Einem wirklich guten **Hosenträger** kauft
man am billigsten bei **A. Stoss, Tannus-**
straße 2b, (Blosches Haus). 24387

Weiss- und Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.
Aus meinen drei Weinkellereien empfehle ich,
zum Theil eigenen Wachstums, reellste Lieferung
garantirt:

Von Weissweinen:

per Flasche	pr. Flasche
89er Erbacher M. —.50	86er Niersteiner M. —.60
„ Bodenheimer —.50	„ Nendorfer —.60
86er Deidesheimer —.70	„ Zeltinger —.60
„ Josephshofer —.70	„ Lorcher —.70
„ Hattenheimer —.70	„ Dürkheimer —.80
„ Bodenth. —.80	„ Piesporter —.80
84er Dürk. —.90	84er Niersteiner —.90
„ Fenerberg —.90	„ Hochheimer —.90
„ Rautenthaler —.1.00	„ Berg —.1.20
„ Johannsb. —.1.30	„ Rautenthaler —.1.40
86er Radesheim. —.1.50	86er Gräfenberger —.1.60
84er Winkler Hasenspr. —.2.00	85er Marcobrunner —.2.50

Von deutschen Rothweinen:

89er Ingelheimer M. —.60	89er Affenthaler M. —.60
88er Büdesheimer M. —.70	86er Ober-Ingelheimer M. —.80
86er Assmannshäuser M. —.90	84er Ahrbäcker M. —.1.00
84er Assmannshäuser M. 1.20	

Rheinwein-Mousseux:

Hochheimer (Bergeff), rothe Etik. à M. 2.50	gelbe „ „ 3.00
„ grüne „ „ 3.50	extra cuvée „ „ 4.50
Matthäus Müller, schwarze Etik. à M. 2.50	weisse „ „ 3.00
Gold- „ „ 3.25	

Champagner

von Moët & Chandon, Louis Rödiger und Vve. Cluquot.

Wilh. Heinr. Birck,

Weinbau und Weinhandel,
Ecke Oranien- und Adelsstrasse.

Weinkellereien: Adelsstrasse 41 u. 42.
Oranienstrasse 15.

Telephon No. 216. 24356

Mehl! Mehl! Mehl!

Durch Waggonbezug bin ich in der Lage, zu folgenden Preisen abzugeben:

1. Blüthen- od. Confectmehl,
Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.90 Mk., 25 Pfd. 4.50 Mk.

2. Kaiser-Muszugmehl,
Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. 1.70 Pf., 25 Pfd. 4 Mk.

3. Backmehl O,
Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 1.40 Pf., 25 Pfd. 3.25 Pf.

Gerne empfehle ich:

Pa. Brod-Maiskade, Pfd. 33 Pf., im Brod 31 Pf.

Pa. gemahlene Maiskade, Pfd. 30 Pf.

Pa. Würfel-Maiskade, Pfd. 35 Pf.

Feinste holländische Sahne-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Reine holländische Schmelz-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Reine holländische Schmelz-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Reine holländische Schmelz-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Reine holländische Schmelz-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Reine holländische Schmelz-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Reine holländische Schmelz-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Reine holländische Schmelz-Margarine, Pfd. 80 Pf.

Practische Geschenke.

Schürzen

für
Damen

Haushaltungs-Schürzen mit und ohne Träger Stück 10, 25, 35, 50, 75 Pf. bis 3.75.
Zier-Schürzen, prachtvolle Neuheiten, in weiss, crème u. farb. von 25 Pf. bis 5 Mk.
Schwarze Schürzen in Wolle u. Seide Stück von 55 Pf. bis 7 Mk.
Ein Posten bester schwarzer Cachemir-Schürzen mit breiter Spitze garnirt Stück 1.50.

Schürzen

für
Kinder

Kittel-Schürzen, weiss, crème und farbig, grösste Auswahl, Stück von 25 Pf. bis 4 Mk.
Neu! Empire-Façon für Kinder v. 2—4 Jahren in weiss, crème, rosa, hellblau.
Träger-Schürzen für Kinder von 3—14 Jahren in weiss, crème, farbig und schwarz.
Schul-Schürzen, solide Stoffe, hübsche Neuheiten u. in jeder Preislage.

Unterröcke

Stück 75, 95 Pf., 1.—, 1.25, 1.50 bis 14 Mk.

Korsetten

Korsetten mit Rohreinl. v. 45 Pf. an, mit Uhrfedern v. 1.25 an.
Korsetten mit ächtem Fischbein von 5 Mk.
Normal-Gesundheits-Korsetten Stück 1.20.

Handschuhe

Paar 20, 25, 30, 40 Pf. bis 2 Mk.

Strümpfe

Feder-Boa

(extra lang) Stück 3.—, 4.75, 5.75.

Muff

in Krimmer von 25 Pf., in Pelz von 1 Mk. bis 5 Mk.

für Damen u. Kinder, schwarz, Wolle, Patent gestrickt, engl. lang, Paar 40, 50, 55, 60, 65 Pf. bis 2.50.
Gewebte Damen-Strümpfe, schwarz, Wolle, engl. lang, Paar v. 1—3 Mk.

Stickereikleider

Nur auf prima weissen Nansok in hochfeiner Ausführung, für Kinder das Kleid m. Spitze 5, 6, 7 u. 8 Mk.
für Damen „ „ 10, 11, 12, 14, 16, 18 u. 20 Mk.

Sammetkleider

Für Damen- und Kinder-Kleider empfehle ich eine extra schwere prachtvolle Qualität Sammet in schwarz, grün, marine, dunkelbraun, per Meter 3.25.

Neuheiten in Spitzenkragen, Rüschen, Schleiern, Schleifen, Taschentüchern, Ball- u. Theater-Tüchern, Schulterkragen, Kinder-Jäckchen.

Wollwaren, als: Kinder-Häubchen, Capotten und Tücher, werden, der vorgerückten Saison und gelinden Witterung wegen, zum **Selbstkostenpreis** ausverkauft, worauf ich **Wohlthätigkeits-Vereine** besonders aufmerksam mache.

11. Weber- Ch. Hemmer, Lang-33. gasse

Einwickel-Seiden-Papiere

(weiss und farbig)

von 500 Bogen ab jedes Quantum.

liefert
sehr preiswürdig

an **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,**
Wiesbaden, Langgasse 27.

Neu!

Für Bälle und Gesellschaften sind

Chautropfen im Haar

von überraschender Wirkung.

Es sind Haarnadeln mit Simili-Diamanten zu haben bei 24820

Frau Bergerhof,

Ecke der Röder- und Stiftstrasse.

Berliner Getreidekummel,

(echt, pr. Original, Mk. 1.60,
fein, Ingwer (Doppel)
Liquor-Liter-Flasche 2.50,
verschied. andere Liqueure.

Burgunder Weine

vom Hause **Etienné Marcoux** in Beaune, mild und kräftig, sehr zu empfehlen für Kranke u. Reconvalescenten, echten franz. Cognac in div.

Preislagen, grosse Auswahl in Rhein-, Mosel-, deutschen u. franz. Rothweinen, franz. und deutsche Schaumweine empfiehlt 24082

Jean Ritter, 45. Tannusstrasse 45.

Auf keinem Weihnachtsfest

fehlt für den Herrn Papa:

Kappe und Stern zu Mk. 5.50
des Carneval-Verein „Narrrhalla“.

In Städtische Ellenbogengasse 6 und Markt.

Reinheit garantiert!

Cognac p. Fl. Mk. 2.25 und 2.50,
Cognac vieux p. Fl. Mk. 3.— und 3.50,
Cognac superior Mk. 4.—,
Cognac fine Champagne Mk. 4.50, 5.—, 6.— u. 8.—,
Original Hennessy und Martell Cognac

zu billigsten Preisen empfiehlt 24591

J. M. Roth Nchf.,
Kl. Burgstrasse 1.

Reinheit garantiert!

Wäsche-Auswind-Maschinen,

ein ebenso wirksames als nützliches
Weihnachts-Geschenk

für die Hausfrau, findet man in erprobter Construction am billigsten bei

Tannusstrasse 2b. **A. Stoss, Blosches Haus.** 24465

Zu Weihnachten.

Empfehle meine in **Basler Recetyl (Special)**, Holländer u. Braunschweiger Gungfaden, Nürnberger Leinwand in grösster Auswahl, verla. Sorten Bisterrühe, Thurner Rath, Silberbrandische Leinwand, ächte Holl. Speculadon, Röhre und Röhreberger Margarine sehr frisch, sowie verschiedenes ff. Confect, Special, Anis, Butter-Confect u. s. in bekannter Güte.

W. Mayer, Schillerplatz 3, Thors. Th.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Röthert; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 596. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 21. Dezember.

41. Jahrgang. 1893.

(Nachdruck verboten.)

Der Wunschzettel.

Eine Weihnachtsgeschichte von H. v. Hörsch-Braunfels.

Sie sitzen alle fünf um den großen, gemütlichen Familientisch herum und arbeiten. Sogar das Kleinste, für welches der Weihnachtsbaum erst fünfmal gebrannt hat, entwickelt eine emsige Thätigkeit, indem es die ungeheuerlichsten Hieroglyphen auf seine große Schiefertafel schreibt und dann von einem zum andern läuft, um die seinem Kunstwerke gebührende Bewunderung einzuholten.

Mama, welche ander ein für allemal für sie reservierten Tischstühle hinter ihrem riesigen Nähstische sitzt, kommt zuletzt daran und lobt am wärmsten. „Jetzt mußt Du aber hübsch ruhig sein, Maus, damit die Andern arbeiten können“, sagt sie dann, da Kurt, der Tertiarer, bereits einige Male etwas von „unaufhörlichem Geplätsch“, bei dem man unmöglich arbeiten könne“, gemurmelt, und Max, der Obersekundaner, seine Bücher soeben resigniert zur Seite geschoben hat. Schließlich befreit auch Gode, eine allmählich kleine Dame von sieben Jahren, mehr Ruhe zu benötigten. „Mit meinen Schularbeiten bin ich zwar fertig“, bemerkt sie ernsthaft, „aber nun kommt noch das Wichtigste: der Wunschzettel für den Weihnachtsmann!“

Die blasse Frau hinter dem Nähstische lächelt und seufzt zugleich. „Macht Dir der so viel Kopfzerbrechen, daß Du ihn bereits fünf Wochen vorher in Angriff nehmen mußt?“

Die Kleine nickt mit wichtiger Miene. „Ja, Mama. Ich habe dem Weihnachtsmann diesmal besonders viel zu sagen.“

Wieder seufzt die Frau und stiehlt mit Emsigkeit weiter. Wenn die Fäden vollendet und an das große Weihnachtsbaumgehäuse, für welches die Nähmaschine seit ihres Gatten Tode tagelang tagelang arbeitet, abgeliefert sind, kommt doch wieder etwas Geld ins Haus, wünschenswert das nicht zu Weihnachten geschenkt für die Kinder verordnet werden darf. . . . Vor vier Jahren noch, wie sah es da anders bei ihnen aus! Da lebte der Vater und hatte seine schöne Anstellung als Rechnungsrath bei der königlichen Eisenbahnverwaltung; außerdem aber besaß man ein kleines in guten Papieren angelegtes Kapital, dessen Zinsen der Erziehung der Kinder zu Gute kommen. Goldene Tage! Die Erinnerung daran fröhlicht die Mädeln die Winterzeit, daß sie ihre Stühle nicht mehr best. Und wie zerrann das Glück? Durch den Fall des Bankhauses, dem Tannek sein kleines Vermögen anvertraut hatte! Der Bankier war ein Jugendfreund von ihm gewesen, er hatte das Geld auch Jahre hindurch treu verwaltet. Sein nicht einmal lediglich durch eigenes Verschulden herbeigeführter Sturz ist ihm schmerzhaft mit in die Tiefe. Jetzt war es sich Tannek bitter vor, den Wohlgehornten nicht früher geboren zu haben! Sein Sumor, seine Gesundheit litten unter den steten Selbstanklagen und Gewissensqualen; schließlich folgte ihm dasjenige, was er seine Sünde nannte und was nach seiner Ueberzeugung das Glück für immer von ihrer Schwelme geschwunden, das Leben. Und nun begann für Frau Tannek, welche mit ihren fünf Kindern und einer geringen Witwenpension schuldlos zurückließ, erst eigentlich der Lebenskampf — ein Kampf mit Sorgen und Entbehrungen, mit schwerlichem Erinnerungsdruck, mit den unangenehmen kleinen Leiden und Bitternissen, welche jeder Tag für den Armen in Verleumdung hält. Die Kinder kämpften brav mit, je nach Alter und Vermögen; ihre Leistungsfähigkeit steigerte sich auch von Jahr zu Jahr.

Dora, deren musikalische Begabung und schöne Singstimme des Vaters Herzensfreude gewesen, mußte heute ihr

Pfund aus, indem sie als Musikschülerin in einer der städtischen Mädchenschulen thätig ist. Mag verhofft sich durch Ertheilung von Nachhilfsstunden an schwächere Mitschüler einen kleinen Verdienst und bleibt gleichzeitig den Buchführer und Privatsekretär der Mutter ab, während der lebhafteste, beweglichste Kurt das Amt eines Musikers der ängstlichen Angelegenheiten“ bekleidet. Seine Fröhlichkeit und Geschwindigkeit in der Erledigung aller Arten von Aufträgen, in der Beschaffung aller aus den entferntesten Stadtwinkeln herbeizuholenden wirtschaftlichen Nothwendigkeiten grenzen an Zauberei und ersparen der Familie eine Dienerin. Zur größeren Hausarbeit und den Handlungen in der Küche ist für bestimmte Tagesstunden eine Aufwärterin engagiert; alles übrige thun Frau Tannek und Dora neben ihrer Berufsarbeit. Auch die frühreife, kontemplative angelegte Eva macht sich schon recht nützlich, ihre Hauptthätigkeit außerhalb der Schulstunden besteht in der gewissenhaften Uebersetzung des Kleinsten und das ist kein geringes Stück Arbeit, denn „Maus“ benutzt jeden Augenblick der Freiheit zur Aufzählung irgend eines mit Einflüssen der Erfindungs- gabe verbundenen Künste.

Die Kinder! Ja, Gott habe Dank für die Kinder! denkt die Wittve, aus ihren sorgenvollen Betrachtungen heraus das Häuflein mit einem langen, liebevollen Blicke umfassend. Dabei gewahrt sie, daß die Emsigkeit der Tannek runde bedenklich gekrümmt. Gode steht gekrümmt, Kurt roth und freischäftig wie ein richtiger kleiner Kampfhahn aus. So gähnt die Weiden einander im Grunde lieben — selten sind sie eines Sinnes.

„Was giebt es denn wieder, Ihr Kinder?“

„Wirklich gar nichts, Mama“, antwortet der Tertiarer. „Ich sagte Eva nur, daß sie ein albern Ding ist, mit ihren sieben Jahren und sechs Monaten noch an den „Weihnachtsmann“ und all' das andere Zeug zu glauben. Das nimmt sie nun übel und ist doch die Wahrheit.“

„Die Wahrheit ist, daß Du dergleichen Erklärungen und Belehrungen Deiner Mutter zu überlassen hast, mein Junge. Sie wird dieselben, sobald sie ihr am Plage erscheinen, sicher nicht unterlassen.“ Während sich Kurt mit rothen Ohren über seinen Bißlitz neigt, steht Gode leise auf und schmeigt ihr rundes kleines Gesicht an die blosse Wange der Mutter. „Kümmere Dich nicht um Kurzs Geschwätz, Mama“, sagt sie — er versteht es nicht besser. Was sollte wohl auch ein so toller, unartiger Junge, wie er vom Weihnachtsmann oder gar vom lieben heiligen Christkind wissen? Ich will in der Küche weiter schreiben, wenn Du es erlaubt. Dort bin ich ganz ungestört.“

„Zunächst müssen wir den Theetisch herrichten, Godechen, das Wasser kocht schon. Auch wird unsere Dora gleich heimkehren und froh sein, einen warmen Tropfen zu finden.“

Als die Nähmaschine gleich darauf den schmalen, zur Küche führenden Korridor überstreift, sieht sie Doras Mantel und Pelzmantel bereits am gewohnten Plage hängen, noch feuchtschimmernd vom winterlichen Abendreif. Durch die Thür des dem Gange zunächst liegenden Zimmers, welches bis vor Kurzem mobilis verweilt war, dringt ein schwacher Lichtschein. Leise drückt Frau Tannek die Klinke auf und tritt ein. Die eine, trüb brennende Kerze, welche auf dem Tische steht, flackert vom Lustzuge getroffen jäh auf und erlischt — die sorgende Mutter hat aber zuvor wahrgenommen, was sie schon ahnte: sie hat die in sich zusammengefunken Gestalt am Fenster erblickt und ihr Ohr — nein, ihr Herz! — vernimmt deutlich die kaum hörbaren Laute unterdrückten Schluchzens.

„Dora — mein armes Kind!“

Einen Augenblick noch — dann flüchtet sich Dora in die ihr entgegengereichten Arme, und als sich dieselben fest, wie schützend um ihre zitternde Gestalt legen, empfindet sie es selbst inmitten ihres großen Schmerzes: gleich kostbares als dieses warme, treue Mutterherz ist es nicht, was sie besaß und nun als verloren beweint! Gleich kostbares hat die Welt ihr nicht zum zweiten Male zu bieten! — Sekundenlang verharren sie so, einander eng umschlungen haltend; das Dunkel und die Stille thun Beiden wohl. Doras Athenzüge werden gleichmäßiger, sie weint nicht mehr und richtet sich endlich mit rascher Bewegung empor.

„So — nun bin ich wieder ganz verständig, Mütterchen. Deine Nähe macht eben Alles gut!“

„Wenn es so wäre, Kind! Willst Du mir nicht sagen, was Dir geschehen ist?“

„Die alte Geschichte, Mama, an die ich mich nachgrade gewöhnt haben sollte.“

„Du sagst — ihn?“

„Ja! Wieder im Wagen des Landraths — und wieder an der Seite der blonden Frau im Reithute. Sie fuhren ins Theater.“

„Bemerkte er Dich?“

„Nein, er sah Niemanden außer ihr. Wäre es anders gewesen, so würde er mich ohne Zweifel in seiner lebhaft herzligen Art begrüßt und womöglich mit jener Frau v. Hartenstein bekannt gemacht haben. Aber daran kann mir nichts liegen. Ich muß und will mein früheres Selbst wiederfinden! Du kennst mich, Mama, und weißt, daß das kein leeres Wort ist.“ Ja, Frau Tannek kennt ihre tapfere, starkgeistige Dora! Hat doch das kaum dem Kindesalter entwachsene Mädchen bereits manchen heißen Kampf ausgekämpft, seit ein hartes Geschick ihm gleichzeitig den geliebten Vater und den friedlichen, burschenschaftlichen Lebenshaufen geraubt! Trotz ihrer Jugend ist Dora festgeblieben im Sturm und aus den Feilen der Arbeit und Entbehrung, des Nachdenkens und stillgetragenen Kummer mit einer ihre Jahre weit überfliegenden Reife und Einsicht hervorgegangen. So hofft sie auch diesmal das mit Ernst Gewollte zu vollbringen, hofft, auch im Kampfe mit dem eigenen, rebellischen Herzen den Sieg davonzutragen!

Als Mutter und Tochter am Theetisch erscheinen, vermögen sie zu lächeln und mit den Kindern zu scherzen wie immer. Niemand nimmt den sorgenvollen Schatten im Blicke der einen und die Theilnahmspeinen auf den Wangen der anderen wahr; Niemand, außer der kleinen Eva, und diese verhält sich nicht. Sie verdoppelt nur ihre Thätigkeit für Mutter und Schwester und schüßert leiser die Solo-Szenen, welche „Maus“ singt, während Doras Abwesenheit, zum Besten gegeben, so instigert, daß die Stimmung am Theetisch schließlich den gleichen Charakter annimmt. Maus selbst ist so stolz darauf, den Hauptgegenstand des Gesprächs zu bilden, daß sie sich vor Uebermuth gar nicht zu lassen weiß und noch kurz vor dem Zubettgehen im Nachhinein einen grotesken Schwallung ausführt.

Für Frau Tannek und Dora bildet eine gemeinsame Arbeitsstunde den Tagesabschluß. Sie sitzen dann miteinander im Hinterstübchen, wo das Schürren der Nähmaschine Niemanden stört und Niemand ihre traulichen Gespräche belauscht. Es ist Boden zur lieben Gewohnheit geworden, in dieser Stunde Alles durchzusprechen, was der verfloßene Tag gebracht, der kommende zu fordern hat, und durch dieses gewissenhafte Beleuchten aller Lebensverhältnisse und Gefühle kommt Klarheit in ihr Leben und Friede in ihre Seelen. Für Dora ist dasjenige, was sie ihre „Abendbeichte“ nennt, überaus kostbar und sie nimmt den Ertrast desselben allemal als Trost und Herzstärkung mit hinüber in den folgenden Tag.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Buchertisch.

Johst, der gelehrte ungarische Dichter, hat weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus, überall in der gebildeten Welt zahlreiche Verehrer gefunden; die meisten seiner Erfindungen wurden in viele Sprachen übersezt und zu den beliebtesten unter der Fülle der neueren Erfindungen der Romanliteratur zu zählen. Von der Kunst des ungarischen Nationaldichters Johst, in der Kunst und Spannung zu schildern und den Leser von Anfang bis zu Ende zu fesseln, genügt auch der uns vorliegende zweibändige Roman „Fürstentum“. Verlag der Druckerei & Verlagsbuchhandlung, Dr. Forster & Co. Göttingen Nr. 6. Die Bemerkungen zu Grunde gelegten historischen Namen und Thatigkeiten sind wie in den Romanen ein Stück Wirklichkeit, derselben Leser in das Reich der Fiktion hinführen. Die Namen des Romans sind die beiden Söhne des Fürsten Habsburg, Josef und Georg. Die nachfolgenden Schilderungen der Thatigkeiten, die schon in früher Jugend an den jüngeren Georg herantraten und auch noch später seinen Lebenskreis kreuzten, geben dem Leser Gelegenheit, seine Phantasie frei spielen und wahren zu lassen. In der Schilderung des damaligen Wiener Lebens mit all' seinen Licht und Schatten, in dessen Strahl aus Georg Hingezogen wird, zeigt sich Johst als Meister. Hier ist er in seinem Elemente. Bis ins Kleinste genau, mit allen ihren Vorzügen und Schwächen und mit dramatischer Lebendigkeit sind alle seine Gegebenheiten, Alles an ihren in Leben und Handlung. Die Georg durch Hingezogen seines Vaters den Verführern in Wien entziehen, dann unter Hingezogen gerath und aus deren Händen befreit wird, bis er endlich die ihm längst verurtheilten seiner Vaters in Sizilien erhält; alles das weiß der Verfasser in höchst fesselnder Weise vor Augen zu führen.

„Chemisch-technisches Lexikon.“ Eine Sammlung von mehr als 14,000 Begriffen für alle Gewerbe und technischen Ründe. Herausgegeben von den Mitarbeitern der „Chemisch-technischen Bibliothek“. Verlegt von Dr. Josef Berich. In 20 Lieferungen à 50 Pf. (A. Hartmanns Verlag in Wien). In derselben Art, in welcher ein gutes Konversations-Lexikon ein für den täglichen Gebrauch bestimmtes Nachschlagewerk über die verschiedensten Zweige des allgemeinen Wissens bildet, soll das „Chemisch-technische Lexikon“ über alle Fragen auf dem Gebiete der Chemischen

Technik im weitesten Sinne des Wortes raschen und sicheren Aufschluß geben. In mehr als 14,000 Artikeln enthält es umfassende Anleitung über Arbeiten chemisch-technischer Natur für 250 Gewerbe, Kunstgewerbe, die Haus- und Landwirtschaft und erregt hierdurch im vollen Sinne des Wortes eine große Faszination. Die logische Anordnung des Materials gestattet das Auffinden des gesuchten Artikels in der kürzesten Zeit; der Umfang, daß die in dem Werke angeführten Verhältnisse und Begriffe vollständig sind, welche sich bei eingehender Prüfung herausstellen, bewahrt, verleiht das sichere Gelingen jeder Arbeit bei genauer Befolgung der hierfür in diesem Buche gegebenen Anleitungen. Das „Chemisch-technische Lexikon“ — das erste sohin wissenschaftliche Werk von dieser Form und Reichhaltigkeit des Inhalts, welches überhaupt in der Literatur vorkommt — enthält auch als Ergänzung in der untern Zeit in ausgedehnter Maße betriebene Aufzeichnung des Publikums durch „Geheimnisse“ Hunderte von Vorrichtungen über die Zusammenlegung dieser Vorarbeiten. Dieser handlichen Form und dem Reichthum seines Inhalts nach bildet das „Chemisch-technische Lexikon“ ein Buch, welches keinen ist, in jeder Beziehung des Gewerbes oder der Kunst, sowie in jeder Haushaltung eine Stelle als verlässlicher Rathgeber und Führer bei der Arbeit einzunehmen.

Von Dr. Anton Waldbillig einer Erde Beschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Achte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich. Mit 900 Illustrationen, vielen Textfiguren und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenfalten. Drei Bände. — In 30 Lieferungen à 75 Pf. (A. Hartmanns Verlag in Wien). Dieser Band abgelesen vor. Dem dritten Bande sind nunmehr 6 Lieferungen erschienen, welche die Geographie der Ostsee, Ungarns und der Schweiz behandeln und die das hohe Ziel, welches wir bereits früher in Bezug auf Inhalt wie Ausstattung auszuweisen in der Lage waren, ebenfalls im vollen Maße zu erreichen. Die Ummantelung neuer geographisch-geographischer und meteorologischer Detailforschungen, die Vervollständigung der einzelnen statistischen Daten, die jüngsten Beobachtungen in den Alpen &c. &c. finden sich in der gewöhnlichsten Weise in einem ausnehmenden Umfang abgelesen. Dabei ist trotz wissenschaftlicher Genauigkeit die Darstellung nirgends lehrhaft trocken. Die Ausstattung ist eine geradezu glänzende zu nennen. Die Uebersichtlichen Illustrationen, die vielen Spezialkarten im Texte, sowie die besonderen, in vielfachem Fortschritt ausgeführten Kartenbeilagen

fördern und beleben das Verständnis der Lektüre und werden namentlich dem Geographielehrer beim Unterrichte die besten Dienste leisten. Wir möchten den von Dr. Heiderich so glücklich erneuerten „Waldbillig“ als vornehmstes Weihnachtsgeschenk empfehlen. Mit und Jung wird daraus reiche Belehrung und Anregung schöpfen.

„Am Reiche des Geistes.“ Historische Geschichte der Wissenschaften, ausgedehnt dargestellt von Professor Dr. Paulmann. Mit 13 Tafeln, 20 Beilagen und 200 Textabbildungen. (Wien, A. Hartmanns Verlag.) In 30 Lieferungen à 50 Pf. Die vorliegenden Hefen 18–20 enthalten die Sprachwissenschaft, die Naturwissenschaften, die Geographie, Astronomie, Geschichte, Kriegswissenschaft, Theologie und die philosophischen Systeme des achtzehnten Jahrhunderts. Gutes Vorwort, die Deutschen belägen die Gabe, die Wissenschaften ungewöhnlich zu machen, trifft das vorliegende Werk nicht, denn der Verfasser versteht es, durch kurze aber vollständige Darstellung alle wissenschaftlichen Fragen klar und verständlich darzulegen. Das Werk ist durchdringt von dem Geiste der modernen Entdeckungen und schließt daher in objektiver Weise den Kampf der Meinungen. In dieser Weise bieten die Jahrhunderte an dem Leser vorüber, durch naturgetreue Abbildungen aus den besten Werken illustriert. Wer eine belebende Unterhaltung sucht, wird dieses Buch mit größtem Vergnügen lesen.

Chr. W. Salzmanns Himmel auf Erden. Neue Ausgabe. Broch. M. 1.80. (Verlag von H. E. Jung in München.) Das vorliegende Werk, aus dem Jahre 1799 stammend, wurde mit Besorgung von Beilagen in neuer Ausgabe hergestellt, um die vortheilhaften Darlegungen der rühmlichst bekannten physisch-mathematischen Professor (1744–1811) der Geophysik zu erhalten. Die Verlagsbuchhandlung war von dem Verleihen geleitet, in vorliegender Schrift fremden einer ersten Lektüre ein willkommener Lektüreverwechselung in zeitgemäßer Ausgabe zu bieten, was ihr unserer Ansicht nach auch gelingen ist. Wir machen unsere Leser auf das wirklich gute und elegante Gebrauchsgeräth gern aufmerksam.

Wie viele der größten deutschen Literaturschreiber, die besten Dichter haben Bucher geschrieben und welche nicht finden abgelesen, erzählt! Man zu so vielen Büchern also noch ein neues? fragt Dr. Louis Vened, der Verfasser des oben erwähnten Werkes: „Scholarer's Trauergeheimnis“, geb. 5 Mr. Verlag von Karl Krobbe in Stuttgart, in der Einleitung. „Aber, was läßt sich nicht Alles von einem Dichter wie Schopenhauer, oder seine merkwür-

[illegible]

Carneval-Verein „Narrrhalla“.

In unserer am **Neujahrstag**
stattfindenden

Eröffnungs-Sitzung
mit Ball

in den Festsälen des
Taunus-Hotel

sind **Vorträge u. Lieder**

bis längstens **27. Dezember**, Mittags 12 Uhr, an
unsern H. Präsidenten, Herrn **J. Ch. Glücklich**, einzureichen.
Der kleine Rath.

Für
Wöchnerinnen, Kranke und Kinder:

Bettunterlagestoffe. Guttaperchastoff und Chiffon. Battist nach Professor Willroth. Cardol, Grollin und Löffelung. Salzwasser und alle anderen Verbandstoffe. Wundpumpen. Glyster und Mutter- schleim von Glas, Hart- gummi und englische. Kinder- und Wadenschwämme. Wundschwämme.	Inhalations- Apparate. Zerstäuber. Glocken. Augen- Räucher, Ohren- Injektions- u. Zahnspitzen. Gummibinden. Euphorbia. Fieberthermo- meter. Platin- Räucher- Lampen.	Zerstreuungs- Apparate, alle Sorten Milch- flaschen und Gummiflaschen. Milchpulver, garantirt rein. Phosphorsäure. Raff. Dr. Zah- mann's Bege. Milch. Küchenschiffen. Bade-Thermo- meter. Wein, Medic- und Dampf- Zehnen.
--	--	--

Chr. Tauber, Kirchgasse 2a,
Progen-Gondlung. 21365

Ausverkauf

meiner sämtlichen

Kleiderstoffe.

Josef Raudnitzky,

Langgasse 30, Ecke Kirchgasse.

Toilette-
Lanolin,
Cold-Cream,
Vaseline,
Glycerin.

Toiletteseifen u. Parfümerien
sowohl in einfacher, als auch hocheleganter
Verpackung.

Schwämme x Lufah x Frottir-Artikel.
Eau de Cologne.

Haarwaschmittel.
Seifen.
Pomaden.
Zahn- u. Mund-
Wasser.
Zahn- u. Nagel-
bürsten.

Drogerie Moebus,

Taunusstrasse

Die bestrenommierte

Schirm-Fabrik

von
F. Fischbach Nachfolger
(Peter Kindshofen).

23. Goldgasse 23,

Ecke der Langgasse.

bringt ihr bedeutendes Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

für Damen, Herren und Kinder in Empfehlung.

grösste Auswahl und billigste Preise.

Tricotstoff, 3.30 Meter, unterm Preis zu verk.
Holländische Str. 2, Part. 21301

KEPPEL und MÜLLER

(Inh.: Bossong).

Buchhandlung, Kirchgasse 45, am Mauritiusplatz

Grosse Auswahl in

21544

Weihnachtsbüchern.

Die Weingrosshandlung

VON

Friedr. Marburg, Neugasse 1,

bringt anlässlich der bevorstehenden Feiertage ihr reichhaltiges
Weiss- und Rothwein-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Rhein-, Hardt- u. Moselweine von 60 Pf. per Flasche an!

Deutsche, französische und italienische Rothweine
per Flasche von 60 Pf. an!

Madeira, Portwein, Malaga, Sherry etc. — billigst —

eignen sich vorzüglich als Weihnachts-Geschenke!

Garantirt reinen, chemisch analysirten Medicinal-Tokayer,
direct vom Produzenten bezogen,

ist ein unerlässliches Stärkungs-Mittel für **Kranke und schwächliche**
Kinder. Auch als Dessertwein sehr zu empfehlen!

Preisverzeichniss gratis und franco.

Ich bitte

und zwar nur im Interesse jedes vortheilhaften Käufers, meine
Weihnachts-Ausstellung in allen Sorten Confect, Hausmach-
we, bunt, Wangen, Schaum, Lebkuchen, Honigkuchen, Pfeffer-
kuchen, grossen und kleinen mit ächten Früchten, des Bienen in
Kaukaden-Kuchen u. dem Bedarf zu befähigen.

Den eingetroffenen: **Schweizer Nussbrotchen** per Pfd.
20 Pf. und **Biscuit-Confect** per Pfd. 20 Pf. 21738

Nur 10. Ellenbogen- 10.
gasse

Sargmagazin

VON

J. C. Kissling,
Dambachthal 6a.

Grosses Lager aller Arten Holz- und
Metall-Särge. 23718

Passendste

Weihnachts-Geschenke

für Herren.

Empfehle meine beliebten russischen u. ägyptischen
Cigaretten, frisch angefertigt und jedem Geschmack ent-
sprechend. Gleichzeitig mache ich meine gedruckte Rundschalt auf mein
reichhaltiges Lager von Cigaretten in jeder Preislage und in den
allerbesten Qualitäten aufmerksam.

J. Kelles aus Russland,
24. Webergasse 24.

Brillant-Ringe u. -Nadeln

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz
außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir mein
schönes Lager **aparter u. geschmackvoller Neuheiten**
in Gold- und Silberwaaren, Schmuckstücken jeder Art in
empfehlende Erinnerung zu bringen. 21328

Franz Gerlach,
Schwalbacherstrasse 19.

Bilder,
cigarettabile Hans-
fegen, Grussfize.

Bilder-Rahmen
in jeder Größe
zu den billigsten Preisen.

Rahmen
für Photographien,
Baufranzöse, Hans-
fegen u. in jeder
Größe.

C. Tetsch, Louisenplatz 2,

Bilder-Einrahmungs-Geschäft. 21122

Spiegel Saubere Arbeit. Zeilen in gold,
in allen Preisen. Rasche Bedienung. Schwarz, antik, für
Schliff, Oelgemälde.

Wegen Ban-Veränderung

empfehle Lampen jeder Art, prachtvolle Neuheiten, aller-
beste Waare, alle Sorten Laternen, Ampeln,
altdeutsche Laternen von jetzt bis Weihnachten zu
Ausnahmepreisen. (Billiger wie überall.)

Wilhelm Dorn,

Spengler u. Installateur,
Schwalbacherstrasse 3.

Alle Sorten Schirme, Cylinder, Dochte,
Lampenparanzen, Aufsetzen neuer Brenner etc.
prompt und billig. 19640



**Uhren u.
Netten**

als
**Weihnachts-
Geschenke**

empfehlen

Chr. Nöll,

Uhrmacher,

Langgasse 28,

Ecke Kirchgasse.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Neuzeitliche Garantie. 21331

Goupil Léoni Fils & Co., Bordeaux,

Destillateure in Saintes bei Cognac.

Cognac von M. 3/4 bis 30 p. Fl.

Specialität Cognac Medicinal:

Marken * M. 425, ** M. 5, *** M. 5,50, **** M. 6,50.

Verkauf zu Original-Preisen der Firma bei **Georg Bücher**

Nachfolger, **Wilhelmstrasse**, und den übrigen be-
kannten Verkaufsstellen.

Von da auch Versandt nach auswärts in elegant aus-
gestatteten Kisten von 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12 Fl. u. a. v. zu
Festgeschenken geeignet. 21179

Weinhandlung.

Empfehle selbstgezeugene Weine von 60 Pf. Roth-
wein von 1 Mark an. Bei Abnahme von 12 Flaschen
5 Pf. billiger. 21616

H. Schumacher, Sellmündstrasse 37.

Frische Egm. Schellische

heute eingetroffen bei

J. W. Weber, Moritzstrasse 18. 22118

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 21. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:

596. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Franz Novak.**

- Programm:
- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Fierrobras“ | Fr. Schubert. |
| 2. Cantique de Noël | Adam. |
| 3. Transactioen, Walzer | Jos. Strauss. |
| 4. Balletmusik zu Calderón's „Ueber allen Zaubern“ | Lassen. |
| 5. Ouverture zu „Indra“ | Flotow. |
| 6. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ | Mascagni. |
| 7. „Durch's Telephon“, Polka | Joh. Strauss. |
| 8. Fantasie aus „Traviata“ | Verdi. |

Abends 8 Uhr:

597. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

- Programm:
- | | |
|---|---------------|
| 1. Russischer Marsch | Joh. Strauss. |
| 2. Nordische Seinfahrt, Lustspiel-Ouverture | Gade. |
| 3. Rigodon aus „Dardanus“ | Rameau. |
| 4. Epanja, Walzer | Waldteufel. |
| 5. Arie aus „Don Juan“ | Mozart. |
| 6. Ouverture zu „Nebucadnezar“ | Verdi. |
| 7. Prélude aus „La Vierge“ | Massenet. |
| 8. Wiener Volksmusik, Potpourri | Komzak. |

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 14. Dez.: dem Tagelöhner Karl Kesselberger e. S., Friedrich Heinrich. 16. Dez.: dem Tapezierergesellen Johann Schön e. S., Wilhelm. 17. Dez.: dem Buchhalter im Kurhaus-Restaurant Carl Müller e. S., Carl Adolph Paul.

Angesprochen. Decorationsmaler Johann Carl Kesselberger und Susanne Marie Krämer, beide hier. Tagelöhner Adam Hammer zu Wiesbaden und Emilie Friederike Clara Köhler zu Schierfeld.

Verstorben. 10. Dez.: Christine, geb. Henemann, Witwe des Tagelöhners August Engel, 54 J. 1 M. 10 T.; Elisabeth, geb. Schneider, Witwe des Fuhrmanns Heinrich Schneider von Rheinböhlen, Kreis Simmern, 63 J. 10 M. 27 T.; Elisabeth, geb. Schneider, Witwe des Tagelöhners Joseph Burkart von Jussweiler, Bezirk Rastatt, 71 J. 10 M. 14 T.; Friederike, geb. Kümmer, Witwe des Stenographen Gottlob Schneider, 70 J. 8 M. 7 T.; Franz, S. des Kaufmanns Anton Brühl, 2 M. 14 T. 20. Dez.: Wilhelmine, geb. Wilhelm, Ehefrau des Maurergesellen Carl Kummel, 30 J. 4 M. 15 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarteile.

Sonnenberg und Hambach. Geboren. 7. Dez.: dem Tagelöhner Daniel Heinrich Seiden zu Sonnenberg e. S., Joseph Rottig Karl Heinrich. 9. Dez.: dem Maurer Heinrich August Wilhelm zu Hambach e. S., Emil Wilhelm. 12. Dez.: dem Läger Philipp Heinrich Christian Reiter zu Hambach e. S., Ludwig Emil Philipp. Verstorben. 15. Dez.: Herrn Fuhrmann Philipp Christian Weffer aus Sonnenberg und Anna Philippine Katharine Groß aus Reulshaus im Unteramtstheile, beide wohnhaft zu Sonnenberg. 16. Dez.: Maurergeselle Heinrich Philipp Ludwig Bach und Karoline Wilhelmine Philippine Schmidt, beide aus Sonnenberg und wohnhaft dortselbst. Geborenen. 10. Dez.: Margarethe Wilhelmine, T. des Tagelöhners Jakob Karl Schneider zu Sonnenberg, 5 J. 5 M. 10 T.

Geburts-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Wilhelm Hoppe,

15a. Langgasse 15a,

Porzellan-, Krystall- und Glaswaren-Handlung,

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken passend:

Kaffeeservice, Tafelservice, Dessertservice, Aufsätze, Krystallvasen, Krystall-Tafelgeschlösser, Krystall-Trinkservise, Bowlen, Bierservice, Liqueurservice, Römer, Weingläser, Champagnergläser, Bierschüssel von Stein und von Krystall, mit feinen Deckelgeschlössern, Gläsern mit Handball- und Gewürzkränzen, Waschgarnituren, Toilettegarnituren, Vasen, Jardinières, Figuren, Blumentöpfe, Wandplatten, Kinder-Kaffeeservice, Tafelservice, Gargarnituren, Tassen, Becher, Gläser, Waschtischen, Waschgarnituren.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Pfaff-Nähmaschinen.

Seit über 30 Jahren rühmlichst bekannt und allgemein bevorzugt.

Reichhaltiges Lager

bei 24014

Carl Kreidel,

Webergasse 42.

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig die **Edel'sche Buchdruckerei, Mauergasse 8.**

Schuhwaaren

Praktische Weihnachts-Geschenke für Jedermann.

Kaufen Sie Ihre Schuhwaaren bei

J. Speier.

Langgasse 18.

Die besten und wärmsten **Hauschuhe** und **Stiefel** für kleine und große Füße.

Preisgekrönt wurden Otto Herz u. Comp.'s Schuhe und Stiefel auf nebenstehenden Welt-ausstellungen.

London: 1862.
Paris: 1867.
Wien: 1873.
Sdney: 1879.
Melbourne: 1880.
Adelaide: 1887.
(Australien).

Umtausch jederzeit gestattet.

Otto Herz & Comp.'s Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder.

J. Speier, Langgasse 18.

Bitte achten Sie recht genau auf Namen **J. Speier**, Hausnummer **18** und Ladeneingang.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**Als höchst passende Geschenke****zum Weihnachtsfeste**

empfehlen nachstehend verzeichnete Bücher unseres Verlages:

Rhein-Album.

Der Rhein von Mainz bis Köln in Wort und Bild. Querfolio-Format, Grösse 37/27 cm, 22 Ansichten in Lichtdruck mit erläuterndem Text zu jedem Bilde, in reizendem hochelegantem Einbande. Ausgabe in Leinen geb. Mk. 20, in Moiré-Seide Mk. 30.

Farben-Ordner.

Patentirte Farbensafel zur Zusammenstellung harmonisch wirkender Farben von **Edmund Reuter** in Wiesbaden. Für alle Zweige der Kunst, der Industrie und der Gewerbe, bei welchen die Farbe in Betracht kommt. Preis Mk. 1.

Requignolles, Herrn von Dornrosen, Gedichte. Brosch. Mk. 2.50, eleg. geb. Mk. 3.50.

Polka, Elise, aus deutsche Heim. Grösse aus der neuen Heimath. Brosch. Mk. 2, geb. Mk. 3. — Gesammelte Novellen. Brosch. Mk. 1.50, geb. Mk. 2.50. — Con amore (Neueste Novellen). Brosch. Mk. 1.50, geb. Mk. 2.50.

Huchwald, G. v., Der Monarchenskat. Eine schlaraffische Geschichte. Mk. 1.

Herrn M. Lustige Stunden. Eine reichhaltige Sammlung heiterer Märchen, Geschichten und Schnurren, für die Jugend ausgewählt. Illustr. Geb. Mk. 3.

Gelegentliches.

Gedichte von **B. Florschütz**. Sanitätsrath. Brosch. Mk. 1. In Leinen geb. Mk. 1.50.

Verlag von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden.**Zu Festgeschenken**

hätte mein reichhaltiges Lager in anerkannt guten Cigarren bei billigen Preisen bestens empfohlen.

J. Stassen, Große Burgstraße 16. NB. Eine neue Seidung **Weerschhaus** und **Bernstein- Spitzen** zu sehr billigen Preisen werden eingetroffen. 24702

Elegante

Plüsch-Garnitur mit Kissenfassung ist sehr billig zu verkaufen. Näh. Bleichstraße 12 beim Tapez. **H. David**.

Fröhliche Weihnachten.

Gedichte zum Vortrag bei Weihnachtsfeierlichkeiten von **Hans von der Weiss**. Illustrirt. Brosch. Mk. 1, eleg. geb. Mk. 1.50.

Aus vergilbten Blättern.

Gedichte von **Ida Schneider**. Brosch. Mk. 2.50, eleg. geb. Mk. 3.50.

Lieder und Sprüche.

Von **Friedrich Fischbach**. Eleg. broch. Mk. 2.

Weddigen, Otto, Fabeln, Parabeln und Sprüche. Brosch. Mk. 1.50. Geb. Mk. 2.50.

Gedichte. Brosch. Mk. 3.75. Geb. Mk. 4.50.

Märchen. Brosch. Mk. 3. Geb. Mk. 3.50.

Epische und dramatische Dichtungen. Brosch. Mk. 4. Geb. Mk. 4.75.

Goetendorff-Grabowski, Helene v., Schmetterlinge. Novellen und Stimmungsbilder. Eleg. geb. Mk. 4.

Dasselbe. II. vermehrte Auflage, broch. Band I/II à Mk. 1.50. — Heitere Geschichten. Novellen. Brosch. Mk. 3, eleg. geb. Mk. 4. 24827

Neujahrs- und Gratulations-Karten

in grosser Auswahl, zweifarbig, in rothem und blauem Druck.

Ebenso **Neujahrs- und Postkarten** mit Ansichten von Wiesbaden in ein- und mehrfarbigem Druck.

Schmerzlose Zahn-Extraction „Schlafgas“.

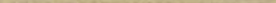
Künstliche Zähne und Plombiren, Zahnreguliren etc. Langgasse 31 (Löwen-Apotheke), 21668

Paul Rehm, pract. Zahnarzt.

Bremer Cigarren!

Vorzügl. Qualitäten. **Heinrich Gerritzen**, Bremen. Lager: Wiesbaden, Schützenstr. 3. Filialen: Neugasse 2, Langgasse 31.

41. Jahrgang. 1893.



Amstliche Anzeigen

Veranlagungsbericht: Stadtkreis Wiesbaden.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einmündiger-Veranlagung für das Steuerjahr 1894/95.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Reichsgesetzl. S. 176) wird hiernach jeder Besitz mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich dem 20. Januar 1894 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung nöthigen Bestimmungen von heute ab im Registrars-Büro, Bahnhofstraße 15, in der Postenmeisterei kostenlos verabreicht. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwenders und deshalb unbedenklich mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Registrars-Büro, Bahnhofstraße 15, im 2. Stock zu Protokoll entgegengenommen. Für Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Nachfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) beizufügen. Die Veranlagung der obigen Zeit hat gemäß § 30, Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einreichung für das Steuerjahr zur Folge. Willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verhinderung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Infolge:
Aufgabe der Veranlagung des Herrn Finanz-Ministers vom 18. October 1893 - II 12927 - in die zu dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 erlassene Ausfüllungs-Anweisung vom 8. August 1891 wie folgt abgeändert worden:

1. In den Artikeln 11 No. III und 18 No. III ist statt der Worte: „des Vermögenswerthes“ zu setzen: „des Substanzwerthes“.
2. Artikel 16 No. I 2a hat zu lauten: „a. ein angemessener Prozentsatz des Wertes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Veranlagung desselben, wobei die Feuerversicherungsprämie als Werth des Gebäudes angenommen werden kann“.
3. Im Artikel 16 No. II treten im Absätze 1 an die Stelle der Worte: „des bedungenen Jahresmischwerthes“ die Worte: „des Wertes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)“ und als neuer Absatz vier ist anzufügen:
„Stellen sich die Einkünfte des Vermieders nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 No. 2 - also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre - in Anbetracht zu bringen.“
Ferner hat der Herr Finanzminister bemerkt, daß auch die Einkünfte aus Gewerbebetrieben veranlagt sind, in der Steuererklärung der Einkommen aus anderen Quellen, z. B. aus Capital- und Grundvermögen, welches sie durch die Geschäftsbilder gehen lassen, von dem gewöhnlichen Einkommen getrennt anzugeben.

Wiesbaden, den 1. December 1893.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungscommission.
Krause, Regierungsrath.

Neujahrswunsch-Ablosungskarten

haben bis jetzt gelöst folgende Damen und Herren:

Ader, Carl, Weinhandlung. Ademann, Hauptmann.
Böck, Josef, Rentner. Böck, Frz., Stadtvorsteher. Beder, Peter, Friseur und Bismann. Biedner, Hermann, Regina, Fräulein.
Berlein, Dr. med. Bahar, Decan. Böhmer, Fritz, sen. Bäcker.
Burg, Hotelier. Burdorf, Jean, Hofmeister.
Cron, Wilh., in Firma Martin Wiener, Bankgeschäft.
Dersch, Oswald, Musiklehrer. Dudenstadt, Carl, Rentner.
Dietelwig, Rentner.
Eiffert, C., Kaufmann. von Ed., Rechtsanwalt. Eilan, Consul.
Glanz, Dr. med., Amtsarzt.
Grenz, Otto, Rentner. Griebel, Kamptisch- und Stadtvorsteher.
Hahn, Conrad, Fabrik. Höl, Rentner. Fabrik. Eduard, Amtsgerichtsrath a. D. Frey, Ernst, Rentner. Freund, Eduard, Rentner. Friedrich, Herr. Rüßmann, Ernst, Rentner.
Holl, Franz, Schmiedebetrieb. Gress, Agierungs- Rath.
Hock, C., Dr. med. Götz, B., Fräulein, Privatier.
Hö, Bürgermeister. Hees, Emil, Stadtvorsteher. Heu, Fed., Kurdirector. Höcker, G., Rentner. Holmberg, Jenny, Fräulein, Rentnerin. Höt, Theodor, Rentner.
Hühner, Herr, Rentner.
Höler, Eduard, Rentner. Hoyer, F., Rentner. Altsatt, Victor, Hofmeister. Heil, Professor, Frau.
Hörm, Johannes, Redactor.
Huchall, Director der Gas- und Wasserwerke. Müller, Hermann, Concermeister. Moebus, C., Kaufmann. Müller, Wwe., Stiftstraße 26.
Hilgen, Landesbankdirector.
Höcker, Dr. Finanzrath.
Höck, Friedr. Carl, Hagedorn. Höke, W. F., Rentner.
Hump, Dr., Landgerichtsdirector. Hosenfeld, Dr. med. Rudloff, Rentner.
Hirt, Ang., Lehrer. Schupp, Julius, Haupt-Kassirer. Strauß, Julius, Kaufmann. Scherich, von, Ob.
Hörsch, H., Rentner. Hölzer, Bobette, Frau. Winter, Oberstenant. Högand, Theodor, in Firma Martin Wiener, Bankgeschäft. Heuer, Martin, Rentner. Werner, Theodor, Kaufmann.
Höhr, Louis, Kaufmann.
Wiesbaden, den 21. December 1893.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung: H. Koll.

Verdingung.

Die Lieferungen des Bedarfs nachgeannter Steinmaterialien für die städtische Gesundheitsverwaltung im Rechnungsjahr 1894/95 sollen vergeben werden und zwar annähernd: 300,000 gewöhnliche

Besteine (Kingsenbrunn), 200,000 Normal-Bestestine (Makinsseine, Kinderhart gebrannt), 50,000 Normal-Brüststeine, 30,000 Normal-Schottersteine, 30,000 Normal-Hintersteine (Kloßhart gebrannt). Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Donnerstag, den 23. December 1893, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus, Canalisationsbureau, Zimmer No. 58, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen eingebracht sind. Die Preisangebots-Verhandlungen finden während der Vormittags-Verhandlungen im Zimmer No. 58 des Rathhauses von 10 bis 12 Uhr und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden. Gegen Einzahlung von 1.50 M. abzüglich begeben werden.

Wiesbaden, den 16. December 1893.
Das Stadtbauamt, Rath für Canalisationswesen. Br.

Bekanntmachung.

**Samstag, den 23. Dez. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,**

werden auf einem Lagerplatz, verlängerte
Mörkstraße, in der Nähe des Rondels:

1 Doppelpänner, n. 2 Einspänner-Wagen,
3 Karren, 1 Wagenfattel, 2 Karren-
Pferdegeschirre, 150 Gerüststangen und
2 große Lagerhallen;

ferner hieran anschließend in dem Versteige-
rungslokal Dohmeierstraße 11/13, Mittags
12 Uhr:

2 Kleiderschränke, 2 Conjolschränke, 2
Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 Schreib-
secretär, 1 Sopha, 1 Chaiselongue, 1 Sessel,
1 Speiseisch mit 6 Stühlen, 1 Sopha-
spiegel, 2 Regulatoren, 13 verschiedene
Wilder

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
steigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 21. December 1893.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Amstliche Anzeigen

Eine große Parthie
Spielwaaren aller Art

verfügen wir morgen Freitag, Vormittags 9½ Uhr, im
Rheinischen Hof,

Gasse der Mauer- u. Neugasse.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren u. Tagatoren.

Bureau Michaelberg 22. 415

Plussforderung.

Alle Personen, welche an den hier verstorbenen

Reinert Friedrich Wilhelm Heise

Forderungen haben, werden gebeten, ihre Rechnungen inner-
halb zwei Wochen bei mir einzureichen, ebenso diejenigen,
welche Zahlungen zu machen haben, ersucht, während der
selben Zeit Zahlung an mich zu leisten.

Wiesbaden, den 20. December 1893.

Der Testamentsvollstrecker:

W. Weyershäuser, Rechtsconsulent,

Hellandstraße 34.

für Canarien- und alle
hiesige Körnerfrachten
des Vogel & Packer
35 L. sowie Schiffer's
Nachrichten-
Droscheln, Papageien,
Cardinal- und Frucht-
körnerfrachten,
präp. Vogelband,
Sophaschalen, Eier-
brot, Eipraxis und
Fischfutter empfiehlt

Schiffer's

Singfutter

Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.

(R. F. 47683) 36

Verhältnisse halber

sind billig zu verkaufen: 1 goldene Herren-Uhr mit Ketten, 1 Herren-
und 1 Damen-Brillantenring, 1 Paar Brillanten-Ohrringe, 1 Arm-
band mit Brillanten, 1 goldene Damen-Uhr mit Ketten und
1 Brillant-Brosche. Angesehen Lebrstraße 16, 1. St. links.

Erdene Kabinen p. Wd. 8 W. u. k. Steingasse 52, Gronit.

Zum Backen

empfehle

ist. Mehl per Pfd. 24, 22, 20 und 18 Pf., bei Ab-
nahme von 5 Pfd. per Pfd. 2 Pf. billiger.
Rosinen, Corinthen, Sultaninen,
gest. **Pinnet, sämtliche Sorten Zucker** zum
billigsten Preise,
große Mandeln per Pfd. 90 Pf. u. M. 1.10.

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

24909

**Samstag, den 24. u. Sonntag,
den 31. December bleibt unser
Geschäft während den gesetzlich
freigegebenen Stunden geöffnet.
An Festtagen bleibt geschlossen.**

Emmericher Waaren-Expedition,
13. Marktstraße 13. 425

Pianino aus guter Fabrik, wenig gespielt,
bill. zu verk. Friedrichstr. 45, Eth. Hart.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Ein Vollen Cigarren, Cigaretten, Cognac, Sekt
und Wein wird von den Festtagen, am Samstag zu
räumen, ganz außerordentlich billig abgegeben. Ebenso
ein gr. Vollen schwedischer und Nachschneider.
Rath im Tagbl.-Verlag. 24900

Mieth-Verträge

vorräthig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

„Mainzer Journal.“

Der ein billiges, täglich erscheinendes, einflussreiches Cen-
trumblatt lesen will, der bestelle das „Mainzer Journal“
mit der illustrierten Beilage „Sonntagsblatt zur
Unterhaltung und Belehrung“. Das „Mainzer
Journal“ kostet vom 1. Januar 1894 ab durch die Post be-
zogen entgegen dem früheren Preise (M. 3.25)

nur M. 2.50

vierteljährlich. Das „Mainzer Journal“, das mit Neujahr
seinen 47. Jahrgang beginnt, bringt politische Artikel und
Correspondenzen aus den besten Federn; durch einen aus-
gezeichneten Correspondenten können die neuesten Nachrichten des
In- und Auslandes mit größter Genauigkeit veröffentlicht
werden; zahlreiche Mitarbeiter liefern Beiträge auf dem
Gebiete der Kunst und Wissenschaft, der Landwirtschaft und
des Gartenbaues; auch werden die Courte der Frankfurter
Börse veröffentlicht. Im Feuilleton werden spannende und
dabei literarische Romane zum Abdruck gebracht, die gleichen
in der Grösse der „Sonntagsblätter“ zur Unterhaltung und
Belehrung“, das mit schönen Illustrationen geschmückt ist.
Das „Mainzer Journal“ wird von den Geschäftskunden sehr
hoch zum Ansehen kommt und bietet somit einen Weg-
weiser zum guten Geschmack. Alle Postämter nehmen
Bestellungen an. (Preis M. 2.50 vierteljährlich.)
Den hinsutretenden Abonnenten erhalten das Blatt bis zum
Schlusse des Monats gratis.

In Wiesbaden nimmt Bestellungen auf das „Mainzer
Journal“ entgegen Jos. Menninger, Bleichstraße 21.

Verlag von Joh. Falk III. Sohn in Mainz.

Plafate:

„Möblierte Zimmer“,
auch ausgegeben, vor-
rätig im Tagbl.-Verl.

Ein vollständiges neues Bett, ein u. zweifelhafte Kleiderkasten,
polierte u. lackirte Kommoden, Gusskissen, Nachschneider, Wasch-
becke, andere Dinge bill. zu verk. Deinenstr. 18, Schreinerwerkstatt.

Seine Garzer Kanarien bill. zu verk. Weberg. 24, S. 24909

Für Sänger!

Eine junge Sängerin, welche Unterricht einer vorzüglichen
Methode ist und über treffliche Gesangsweise nachgeben der Persönlichkeit
verfügt, wünscht ihr bedeutendes Können zu verwerthen.
Gef. Antr. u. „Bel canto“ M. 3.25 a. d. Tagbl.-Verl.

Arbeiter-Wust, Schw., irgendwo liegen geblieben. Um
gefällige Benachricht. geb. Louisenstraße 24, Mittelbau 1. Et. 1

Für die Witwe des armen Mannes in Weithard
sind im Tagblatt-Verlag fernere eingekauft von Lugen. 50 Pf.
Franz 3. 3 Pf., 2. 2 Pf., 3. 1 Pf., 4. 1 Pf., 5. 1 Pf., 6. 1 Pf.,
aus Wiesbaden Schachtel 3 Pf., von Lugen. 2 Pf., 3. 2 Pf.,
4. 3 Pf., 5. 1 Pf., 6. 1 Pf., zusammen 128 Pf. 50 Pf. An Herrn
Harrer Wagner-Breitbarts sind am 19. Decbr. 191 Pf. 50 Pf.
abgegeben worden. Deren Dank mit der Bitte um weitere
Gaben.

G. August.

Bis Weihnachten verkaufe die noch vorräthigen
**Jaquetts, Capes, Regen- und Abend-
mäntel, Costüme etc.**
mit 50% Rabatt!

NB. Mäntel voriger Saison zu jedem annehmbaren Preise!

G. August.

Viotor'sche Kunstanstalt.

Zu den beigesetzten Preisen
verkaufen wir die im
Schaufenster Taunusstrasse 13
ausgelegte Anzahl fertiger Kissen, die aus unseren Reise-
kollektionen herrühren und durch neue Muster ersetzt werden. Auch
eine große Anzahl fertiger Handschuhkasten, Kragen-
kasten, Manschettenkasten, Schmuckkasten,
Schreibmappen, Postkinder, Puffs, Schlummer-
rollen, Toiletteklischees, Notizbücher, Notiz-
blocks, Visitenkartenklischees, Poesienalben u. s. w.,
besonders in Brenzmalerei, **geben wir zu**
jedem annehmbaren Preise ab.
Sämtliche Gegenstände sind zu Geschenken geeignet. 24532

Viotor'sche Kunstanstalt.

Zu bevorstehenden
Weihnachts-Feiertagen
empfehle als Specialität:
Prima gemästete
Gänse,

schwere frisch geschossene
Waldhasen,

sowie alle Arten Wild und Geflügel zu den bekannt
billigen Preisen. 24894
10 Häfnergasse. W. Kohl, Häfnergasse 10.

Neununddreissigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint zwölf Mal wöchentlich.
Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs-
expeditionen.

Probenummern sendet gratis

Die Expedition:

Berlin W., 37. Kronenstrasse 37.

Bei Blumenpenden

empfehle ich sämtliche derzeit blühende Pflanzen in
reicher Auswahl; ferner: Palmen und grüne Pflanzen,
Jardiniere und Blumentöpfe, sowie alle feineren Phantasie-
arbeiten bei billiger Berechnung und pünktlicher
Bedienung. 24787

P. W. Gerhardt,
born. St. Hoffmann,
Kleine Burgstrasse 8.

Theater-Neubau.

In Folge dessen, Räumung meines Ladens am 1. Januar
und Ausverkaufs d. Waaren zu u. unter **Ein-**
kaufspreisen. Einige gr. Parthien künstl.
Blumen und Pflanzen, Jardiniere, Markart- und
Bronzekorsets, Ecks, Spiegel- und Wand-
Decorationen, sowie eine Menge imprä-
gnirter prachvoller Palmen.

Ausserdem noch gr. Lager in China- und Japan-
waaren, wor. circa 50 Paravents,
Ofen- und Wandschirme in Plüsch, Seide etc. Vasen,
Wandteiler, Bronzen, Bildererlen, Lackwaaren,
Fächer, Wand-Decorationen etc. etc. 23932
Um freundlichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Neue Colonnade 18. Richard Heck.

Ulmer Geldloose à 3 Mark.
Zahlung 16. Jan. über, Hauptgewinn 75,000 M.,
empfehle auch als Weihnachtsgeschenk 24449
F. de Fallais, 10. Langgasse 10.

Linoleum, Läufer und Vorlagen,
erste Qualität, in verschiedenen Größen und sehr hübschen Dessins
eingetroffen bei
Taunusstrasse **A. Stoss,** Badische Haus. 24403
Die Preise sind äußerst billig gestellt.

Gelegenheit!!

Eine kleine Parthie

Brillant-Schmucksachen,

als: Ringe, Ohrringe, Brochen, Arm-
bänder werden zu bedeutend reducirtem
Preis abgegeben. 24614

Julius Rohr,

Juwelier,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Zu Weihnachten empfiehlt R. Friederich

in Cognac, Rum, Arrak, Liqueure von M. 1.20 an,
Brandy 70 M., Bartetta 90 M., bei 12 M. 10 % Rabatt,
Kaiserfest 1.50 M., Cigarren, Cigaretten, Gervaiswurst etc.,
in Düsseldorf, Punsch 1.80 M. (Preis 3 M.) Weinmarkt, 14/16.

Bester Beweis für die Güte
1/2 Million
in kurzer Zeit versandt von
C. NAUMANN'S
Savon
TOILETTE-FETT-SEIFE
Nur 25 Pf. das Stück

(P. a. 196.7) 176

Thran.

Reinschmelzenden
neuen Medicinal-
und Dampf-Leber-
thran,

genau den Anforderungen der Ph. germ. III. entsprechend,
sowie ausgemessen und in 1/2 u. 1/4 Liter-Flaschen empfiehlt

Christian Tauber,

Drogenhandlung,

Wiesbaden, Kirchstrasse 2a. 24016

Schöfst practische Weihnachtsgeschenke

sind die so beliebt gewordenen Ristchen in eleganter Ausstattung von 6, 12, 25 u. sortierten Flaschen: Wein,
Champagner, Cognac und Süßwein und offerire solche zu Mark 10, 15, 20, 30, 50 u. Auch werden solche
Ristchen auf Wunsch besonders sortirt. Für feinste, beste Qualität und absolute Reinheit wird garantirt. 24404

Weinhandlung P. Wollweber,

28. Nicolaistraße 28.

Specialität:
Weidenkörbe, Planchen.

Berthe Hausfrauen!

Specialität:
Leppiche, Federn.

Für allen wollenen, feinen, baumwollenen, seidenen Stoffen werden die verschiedensten gediegenen Stoffe zu sehr billigen
Preisen angefertigt durch Fr. Tugendheim, Gracien bei Regensburg. Großartige Musterwahl und kostenlose Ber-
mittlung in Wiesbaden: A. Kottler, Hermannstrasse 13. 129

Specialität:
Loden, Cheviots.

Zahlreiche Lobschreiben.

Specialität:
Leinen, Seidenstoffe.

* A *

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf:

Circulare	Quittungen	Wechsel
Adresskarten	Briefköpfe	Plakate etc.
Preislisten	Postkarten	liefert
Facturen	Couverts	in bester Ausstattung,
Rechnungen	Bücherformulare	rasch u. preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

27 Langgasse 27.

Schmalz, garantiert rein, per M. 58 M.
Mehl, für Condit per M. 24 M.
für Kuchen per M. 18-22 M.
Mandeln, neue, per M. 80 und 90 M.,
sowie gerieben.
Sultaninen, Rosinen, Zafiroffen, Feigen, Datteln
Orangen, Walnüsse, Kaffelnüsse u. empfiehlt billigst

J. Haub,

13 Mühlstraße, Ecke der Dätnerstraße. 24656

Für das schöne Weihnachts-Fest.

Prima Astrachan. Caviar,
Prima Elb-Caviar,
Strassb. Gänseleberpasteten,
Pomm. Gänsebrust,
Div. feine Fleischwaaren,
Tafelrosinen, Tafelmandeln,
Tafelfeigen, Datteln,
Prima Wallnüsse, Haselnüsse,
Orangen u. Mandarinen St. 10 Pf.
empfehle 24900

J. M. Roth Nchf.,
Kl. Burgstrasse 1.

Schellfische,

prima lebendfrische, eingetroffen. 24901

J. Frey, Schwalbacherstraße 1.

Fr. Gg. Schellfische

heute eintr. 24907

J. Rapp, Goldgasse 2.

Eine leichte gebrauchte einpännige
Federrolle

gekauft von Wilschur-Anstalt 24607

J. Merrem, Mainz, Neubrunnenplatz 1.

Bitte!

Wer will einem seit 10 Jahren total erblindeten, mit Gelenk-
rheumatismus behafteten, vollkommen mittellosen alleinstehenden
Mann eine Weihnachtsgeschenke machen? **Auler, Warrer.**
Dohheim.

